

Hey dem höchst schmerzlichen Todes = Fall

des

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,

H E R R N

C a r l s,

Prinzen zu Stollberg, Grafen zu Königstein, Rochefort, Bernigerode und Hohnstein, Herrn zu Epstein, Müntzenberg, Breuberg, Uginont, Lobra und Eiterenberg &c.

gewesenen Kayserl. Königl. auch des Heil. Reichs General-Feldzeugmeisters, auch General-Feldwachtmeisters des löbl. Oberrheinischen Crappes und der Herrn General Staaten der vereinigten Niederlanden, Chefs eines Regiments zu Fuß, sodann Gouverneurs der Reichs-Beftung Philipsburg &c. &c.

welcher

nach einem mehr denn Viertelsjährigen gebulstigt ausgehaltenem Kranken-Lager an einer Brust-Beschwehrlichkeit, so mit allerhand Zufällen verknüpft gewesen,

am 21. Julii 1764.

Abends zwischen 9. und 10. Uhr mittelst eines sehr sanft und seligen Todes, nach kaum vollendetem

Neun und dreyßigsten Jahr Seines Alters,
erfolget,

solten die unterthänigste letzte Schuldigkeit
in submissivster Verehrung erstatten

die Fürstl. Stollberg-Gederische Regierung

und das

CONSISTORIUM.



Laubach,

gedruckt bey Franz Maximilian Hildebrand, Hochgräf. Hof- und Regierungs-Buchdruckern.



So hat der Prinz nun überwunden,
 Und sich zulezt, als größter Held,
 Dem stärksten Feind, den Er gefunden,
 Das ist dem Tod selbst dargestellt.
 Es hat zwar dieser sehr geschraubet,
 An Herz auch Mark und Bein gezehret
 Das zeitlich Leben gar geraubet,
 Jedoch der Kern blieb unverfehret.
 Die Seele lebt: der Prinz hat Ruh im Tod gefunden.
 Der Prinz hat nun, nach manchem Streit, doch überwunden.

Wann starke Helden tapfer Kriegen,
 Und bey dem größten Gegenstand
 Doch endlich bey dem Streiten siegen:
 So daß der Feind wird übermannt,
 Wird man der Last nicht mehr gedenken,
 Noch auch des Kampfs noch der Gefahr,
 Womni man fast bis zum versenken
 Auf's schrecklichste umgeben war.
 Drum still! nur still! mußt nicht nach manchem schweren Kriegen,
 Der theure Prinz auch mit Triumph beym Tod noch siegen.

Wie manches könnte man nicht sagen,
Von Thaten, die der Prinz gethan?
Wer aber wolt' es wohl wagen?
Da mans nicht gang besingen kan,
Dann unser Geist ist zu geringe,
Ja zu bestürzt und zu gerührt:
Als das man hier nach Würden singe,
Da man ihn ganz benebelt spühet.
Kaum können wir, doch nur wie halb gebrochen sagen:
Es hat der Prinz auch jetzt den Sieg davon getragen!

Es ist gewis, wer überwindet,
Dass der die größte Ehren-Cron
Schon dorten zubereitet findet.
O welch Vergnügen spühet Er schon!
O welcher Vorschmack, welche Stille,
Fand sich bey Unserm Prinz nicht ein?
Wie hieß es nicht! nur Gottes Wille!
Wie viele davon Zeugen seyn.
Gewis der Prinz hat gleich die Ehren-Cron gefunden:
So bald Er nur den Tod bey'm sterben überwunden.

Wir spielen nicht mit leeren Worten.
Wir sind von dem, was man spricht,
Zur Gnüge überzengt worden.
Die Werke geben den Bericht:
Mit welchem doppelten Verlangen,
War Er nicht gänzlich zubereit?
Die Seelen Speise zu empfangen,
Zu Seiner Reich zur Ewigkeit.
Nun Unser Prinz ist mit dem hohen Himmels Orden,
O welcher Trost! recht Glori-voll gezieret worden,

Durchlauchtigste !

die Sie gebeuget
Ganz traurig und bestürzt da sich:
Sind Sie nicht alle überzeugt,
Von dem was in der That geschehn ?
Muß es nicht bey dergleichen Leichen,
Wo Schmerz und Leid recht übernimmt:
Zu einem sondern Trost gereichen,
Wann alles so zusammen stimmt?
Gemahl und Sohn wird nun, bey denen Himmels Chören,
Vor Gottes Thron ein ewigs Halleluja hören

Wie würde, wann der Cranz der Erden,
Mit seinem ganzen Glanz und Pracht,
Könt wieder umgewechselt werden,
Das allzusammen nicht veracht?
Von solchem, der die Freud genießt,
Die uns ganz unbegreiflich ist:
Wozu der Prinz nun auserkieset,
Und die kein Menschen Wis ermitst.
Des Prinzen Stand sey unaussprechlich hoch gepriesen:
Dann unser Gott hat Ihm dahier schon Gnad erwiesen.

Jedoch der Abschied preßet Zähren:
Die Augen rinnen eine Bach.
Wie ist der Schmerz gleich zu verwehren?
Viel tausend Scufzer folgen nach.
Trost Himmel! selbst durch dein Erbarmen,
Und stärk die höchst betrübet sud.
Halt Sie in deinen Gnaden Armen:
Wo sich der beste Trost befindt.
Der Prinz ist wohl! Er hat in Jesu Gnad gefunden,
Ja ewig wohl! Er hat im Tod noch überwunden,



- 9. 11. 1983

19. Mai 1986

22. Mai 1995

78 M 349

verschiedene Handsch.
Methoden

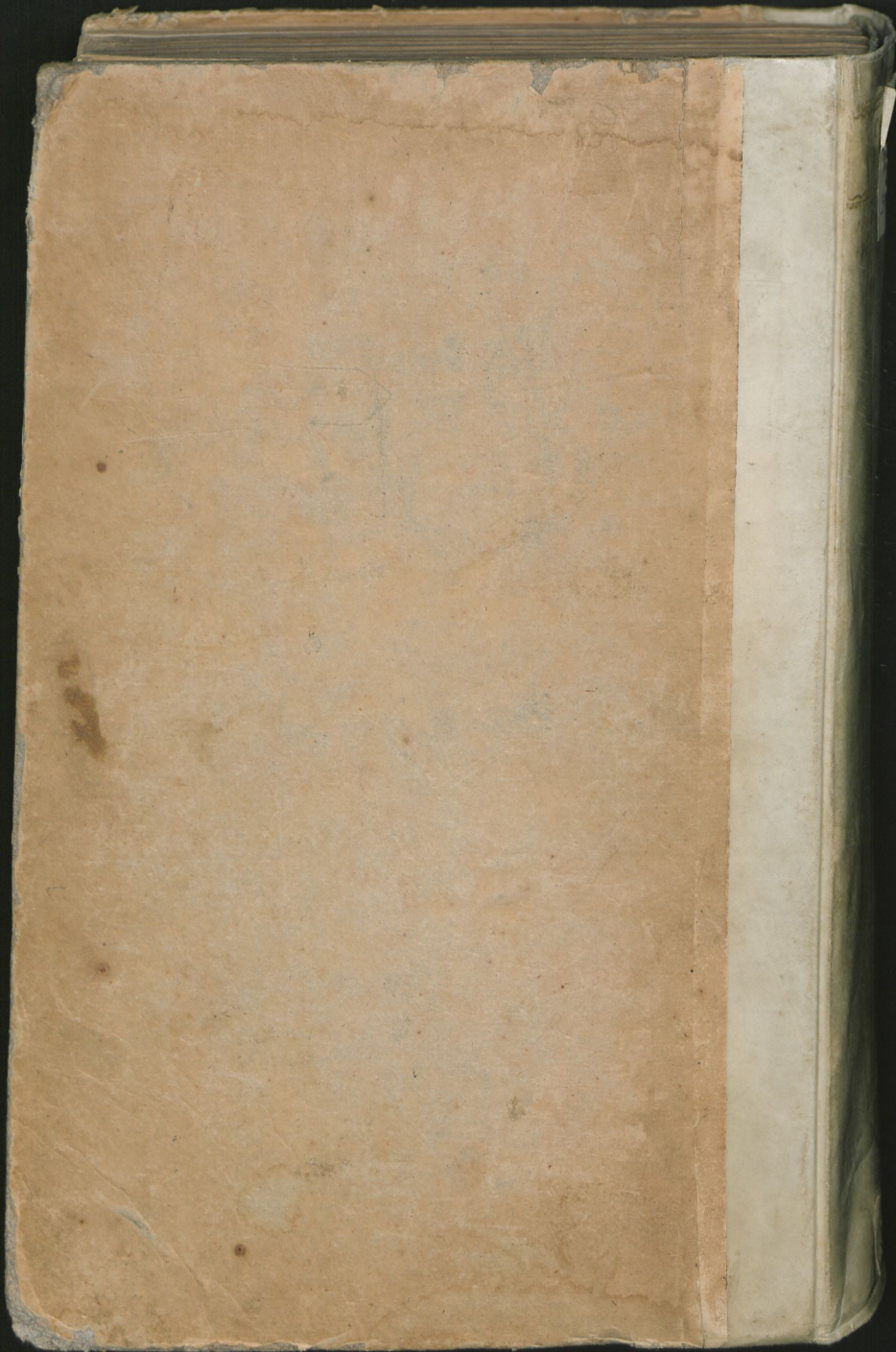


56 großer See
Handsch. offe

1077

23





Vey dem höchst schmerzlichen Todes-Fall

des

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,

H E R R N

C a r l s,

Prinzen zu Stollberg, Grafen zu Königstein, Rochefort, Wernigerode und Hohnstein, Herrn zu Eyslein, Müngenberg, Breuberg, Argemont, Lohra und Electenberg ꝛc.

gewesenen Kayserl. Königl. auch des Heil. Reichs General-Feld-Zugmeisters, auch General-Feldwachmeisters des Obbl. Oberösterreichischen Grafes und der Herrn General-Statteen der vereinigten Niederlanden, Chefs eines Regiments zu Fuß, sodann Gouverneur der Reichs-Befestung Philipsburg ꝛc. ꝛc.

welcher

nach einem mehr denn Vierteljähigen gebulstet ausgehaltenem Kranken-Lager an einer Brust-Schwelchlichkeit, so mit allerhand Zufällen verknüpft gewesen,

am 21. Julii 1764.

Abends zwischen 9. und 10. Uhr mittelst eines sehr sanft und seligen Todes, nach kaum vollendetem

Neun und dreyßigsten Jahr Seines Alters, erfolgt,

solten die unterthänigste letzte Schuldigkeit in submissivster Verehrung erstatten

die Fürstl. Stollberg-Gederische Regierung

und das

CONSISTORIUM.

AK



Laubach,

gedruckt bey Franz Maximilian Hildebrand, Hochschaff. Hof- und Regierungsbuchdruckern

unt.



ben
m
t.

